

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pf., zweimonatlich  
84 Pf., einmonatlich 42  
Pf. Einzelne Nummern  
10 Pf. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
unsere Agenten nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Insertate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 12 Pf., solche  
aus unserer Amtshaupt-  
mannschaft mit 10 Pf.,  
die Spaltzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Insertate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Einge-  
sandt, im redactionellen  
Theile, die Spaltzeile  
20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.  
Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 21.

Sonnabend, den 22. Februar 1902.

68. Jahrgang.

Die Musterung der Militärpflichtigen im Aushebungsbezirk Dippoldiswalde wird

1. für die Stadt **Glashütte** und die Ortschaften **Berthelsdorf, Dittersdorf mit Rückenhein und Neudörfel, Cunnersdorf, Hausdorf, Johnsbad mit Bärenhede, Luchau, Niederfrauendorf, Reinhardtsgrimma und Schlottwitz**

**Montag, den 24. Februar dieses Jahres, Vormittag 1/2 11 Uhr,**  
im Gasthof „Stadt Dresden“ in Glashütte,

2. für die Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke **Lauenstein und Altenberg** mit Ausnahme der Stadt **Glashütte** und der Orte **Berthelsdorf, Dittersdorf mit Rückenhein und Neudörfel, Bärenburg, Bärenfels, Dönschten, Falkenhain und Schellerhan**

**Dienstag, den 25. Februar dieses Jahres, Vormittag 1/2 9 Uhr,**  
im Gasthof „zum Löwen“ in Lauenstein,

3. für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Frauenstein**

**Donnerstag, den 27. Februar dieses Jahres, Vormittag 1/2 9 Uhr,**

- a) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **N**

**Freitag, den 28. Februar dieses Jahres, Vormittag 1/2 9 Uhr,**  
im Gasthof „zum Stern“ in Frauenstein

4. für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Dippoldiswalde**

**Sonnabend, den 1. März dieses Jahres, Vormittag 8 Uhr,**

- a) mit den Anfangsbuchstaben **A** bis mit **J** mit Ausnahme der Stadt **Dippoldiswalde** und der Orte **Cunnersdorf, Hausdorf und Johnsbad**
- b) mit den Anfangsbuchstaben **K** bis mit **Q** mit Ausnahme der Orte **Luchau und Niederfrauendorf**

**Montag, den 3. März dieses Jahres, Vormittag 8 Uhr,**

- c) mit den Anfangsbuchstaben **R** bis mit **Z** mit Ausnahme der Orte **Reinhardtsgrimma und Schlottwitz**

**Dienstag, den 4. März dieses Jahres, Vormittag 8 Uhr,**

- d) für die Stadt **Dippoldiswalde**, sowie die fünf Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks **Altenberg: Bärenburg, Bärenfels, Dönschten, Falkenhain und Schellerhan**

**Mittwoch, den 5. März dieses Jahres, Vormittag 8 Uhr,**  
im Rathhause allhier,

die Loosung für den gesamten Aushebungsbezirk aber

**Donnerstag, den 6. März dieses Jahres, Vormittag 8 1/2 Uhr,**  
im Rathhause zu Dippoldiswalde

stattfinden.

Die Militärpflichtigen haben behufs ihrer ärztlichen Untersuchung in dem betreffenden Musterungstermine **pünktlich** in **reinlichem** Zustande **persönlich** sich einzufinden, dagegen bleibt den Loosungsberechtigten — vergl. § 66, Pkt. 6, 7 und 12 der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 — das Erscheinen in dem anberaumten Loosungstermine überlassen; für die nicht Erschienenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelooft werden.

Militärpflichtige, welche in den vorstehenden anberaumten Musterungsterminen nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verdient haben, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen und können ihnen außerdem die Vortheile der Loosung entzogen werden.

Wer sich der Gestellung bösllich entzieht, wird als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt. Er kann außerterminlich gemustert und im Falle der Tauglichkeit sofort zum Dienst eingestellt werden.

Wer durch **Krankheit** am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen. Dasselbe ist durch die Ortsbehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten **drei glaubhafte Zeugen**, welche versichern können, daß sie aus eigener Wissenschaft die epileptischen Zu-

fälle an den betreffenden Militärpflichtigen wahrgenommen haben, zu stellen oder das Zeugnis eines **beamteten** Arztes beizubringen. Es empfiehlt sich, die Zeugen zum Zweck der Abhörung mehrere Tage vor dem Musterungstermine dem unterzeichneten Civilvorstehenden namhaft zu machen. Gemüthsranke, Blödsinnige, Krüppel u. d. m. dürfen auf Grund eines ärztlichen Attestes, welches, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt, durch die Polizeibehörde zu beglaubigen ist, von der Gestellung überhaupt befreit werden.

Jeder **Militärpflichtige**, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils erwächst. Der Vortheil ist der, daß sie am allgemeinen Einstellungstermin eingestellt, also nicht dem Nacherjahr zugetheilt werden oder überzählig bleiben.

Militärpflichtige, welche sich im Musterungstermine **freiwillig** zur Aushebung melden, haben eine ortspolizeilich beglaubigte **Einwilligungs-Erklärung** des Vaters oder Vormundes und eine obrigkeitliche **Befreiung** darüber mit zur Stelle zu bringen, daß sie durch bürgerliche Verhältnisse sonst nicht gebunden sind und sich untadelhaft geführt haben.

**Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung** Militärpflichtiger von der Aushebung in Berücksichtigung häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind von den betreffenden Militärpflichtigen oder deren Angehörigen unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel **thunlichst so zeitig** der betreffenden Ortsbehörde zur Begutachtung vorzulegen, daß sie behufs ershöpender Erörterungen u. s. w. **mindestens 8 Tage vor dem betreffenden Musterungstermine** bei dem Unterzeichneten eingehen können. Formulare zu diesen Anträgen sind unentgeltlich von der königlichen Amtshauptmannschaft zu beziehen.

**Diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit** zur Begründung des Antrages **behauptet wird**, haben im Musterungstermine **persönlich mit zu erscheinen**.

Auf Zurückstellungsgesuche, welche im Musterungstermine nicht vorgelegt haben und deren Zurückstellungsgründe erst nach dem Musterungstermine eingetreten sind, wird im Aushebungstermine entschieden.

Die Herren **Bürgermeister** und **Gemeindevorstände** werden hiermit angewiesen, diejenigen **Gestellungspflichtigen** ihres Ortes, deren häusliche Verhältnisse eine Zurückstellung derselben nöthig erscheinen lassen, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Zurückstellungsgesuche unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel rechtzeitig und spätestens im Musterungstermine zu stellen sind, und daß, wie schon vorstehend bemerkt, diejenigen Personen, deren Erwerbs- oder Aufsichtsunfähigkeit zur Begründung des Antrages behauptet wird, im Musterungstermine persönlich mit zu erscheinen haben.

Schließlich werden die Ortsbehörden gemäß § 61,3 und § 62 der Wehrordnung aufgefordert, nach Rückempfang der Stammtrollen die **Gestellungspflichtigen** ihres Ortes zu den betreffenden Terminen **rechtzeitig schriftlich zu beordern**, hiernächst etwaige **Veränderungen** bei den Stammtrollen durch Ab- und Zugang mittelst Stammtrollen-Auszuges **stets sofort anher anzuzeigen**, übrigens aber zum Musterungstermine **selbst mit zu erscheinen** und die Stammtrollen mit zur Stelle zu bringen.

Mannschaften der **Reserve, Landwehr** und **Ersatzreserve**, ingleichen **ausgebildete Landsturmpflichtige 2. Aufgebots** haben, dafern sie nach § 122 der Wehrordnung auf Zurückstellung für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch zu machen können glauben, ihre darauf gerichteten Gesuche **bis zum 20. Februar dieses Jahres** bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzubringen, von welcher letzteren Behörden dieselben **alsbald** unter Beifügung der erforderlichen Nachweisungen an den Unterzeichneten einzureichen sind.

Ueber diese Gesuche wird die **königliche Ersatzkommission**  
**Donnerstag, den 6. März dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,**  
Entscheidung fassen und haben sich die Gesuchsteller selbst zu dem angegebenen Termine im Rathhause allhier einzufinden.

**Dippoldiswalde, am 12. Februar 1902.**  
**Der Civilvorstehende der Königl. Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirktes Dippoldiswalde.**

65 E.

Loßow.

Sn.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Das Zeitalter der Elektrizität hat seit einigen Jahren die Menschen in Erstaunen gesetzt durch mit gutem Erfolg begleiteten Versuche mit der Telegraphie ohne Draht. Es wird uns nun, die wir wohl so manches darüber gelesen haben, Gelegenheit gegeben, selbst solche Versuche, wenn auch in geringen Entfernungen, zu beobachten. Nächsten Dienstag Abend wird nämlich auf Einladung des Gewerbevereins Herr Lehrer Zimmermann aus Preßendorf im Sternsaale einen Experimentavortrag über diese neueste Erfindung halten. Herr Zimmermann, Vorsitzender des Zweigvereins Frauenlein für Naturkunde, ist ein tüchtiger Naturwissenschaftler und vermag das gewählte Thema in gemeinverständlich, volkstümlicher Weise zum Vortrag zu bringen. Da der Vortragsabend öffentlich ist, so ist schon auf Grund des hochinteressanten Themas zahlreicher Besuch zu erwarten.

So hat sie sich denn wieder eingefunden, die trübende, glühende, gitzende und piepende Gesellschaft, um auf einige Tage im Schützenhause Quartier zu beziehen, denn heute, Freitag, ist die 17. Geflügelausstellung

eröffnet worden. Keine Mühe und kein Opfer hat der Geflügelzüchterverein gescheut, auch diese Ausstellung zu einer würdigen, zu einer unterhaltenden wie zugleich lehrreichen zu gestalten. Und dies Bestreben hat schon zunächst seinen Erfolg in der guten und reichen Beschickung gefunden. Besonders von auswärts haben sich, mehr als sonst, Züchter mit schönem Material eingestellt. Die Prämiierte erfolgt heute durch zwei auswärtige erfahrene Preisrichter. Die Loosung sind in Folge stotter Nachfrage schon ziemlich vergriffen. So verläume nun Niemand, weder Züchter noch Laie, der bunten Gesellschaft einen Besuch abzustatten, denn für jeden wird derselbe ein interessanter und amüsanter zugleich werden. Dem Verein selbst aber wird solche Anerkennung des Publikums zum frischen Ansporn werden, wieder rüstig weiterzuschaffen, die Geflügelzucht mehr und mehr zu ihrem gebührenden Ansehen zu verhelfen.

Viele Wohnungen sind nur deswegen feucht, weil im Zimmerofen gekocht wird und man die sich entwickelnden Dämpfe nie hinausläßt, welche sich dann an den Wänden niederschlagen und den letzten Rest von Ventilation

durch die Poren der Wände verstopfen. Wie ein Alp liegt es auf dem Volke und zehrt an seiner Gesundheit das Borurtheil gegen die Lüftung und besonders gegen die Nachtlust. Daß Nachtlust schädlich sei, gilt allgemein als ausgemacht; bei offenem Fenster schlafen, was doch die größte Wohlthat bei milder Witterung ist, hält das Volk für todbringend.

Das antisemitische „Weinböhler Tageblatt“, ein Sender der in Reußen erscheinenden „Mittelsächsischen Zeitung“ hat nach 1 1/2 jährigem Bestehen aufgehört zu erscheinen, ohne es seinen Lesern vorher angezeigt zu haben.

**Södendorf.** Am Sonntag veranstaltete der hiesige Männergesangsverein „Eintracht“ wieder ein größeres Konzert, das ein Zeugnis von der guten Schulung und dem Können des Vereins gab, und das sowohl dem derzeitigen Liedermäster, Herrn Lehrer Häsel aus Ruppen- dorf, als auch dem gesammten Vereine zur Ehre gereichte. Schon die Reichhaltigkeit des Programms sprach dafür, daß es dem Verein daran gelegen war, seinen Hörern etwas außerordentliches zu bieten.

**Dresden.** Die Zweite Kammer trat in ihrer Sitzung am 19. Februar in die Schlussberatung mehrerer Kapitel des ordentlichen Etats des Departements des Kultus und öffentlichen Unterrichtes ein und erledigte in mehrstündiger Beratung den entschieden wichtigsten Theil dieses Etats, nämlich den der Gymnasien, Seminare und Volksschulen. Ganz wesentlich wurden dabei in der Debatte die neuen Grundsätze, welche für die Gehaltsregulierung der Lehrer der Realgymnasien und Real- schulen aufgestellt worden sind, sowie die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und daran ankämpfend die Petition des Sächsischen Lehrervereins in den Kreis der Besprechung gezogen. Deputations- und regierungsseitig war man in der Anschauung einig, daß bei der jetzigen Finanzlage keineswegs den ausgesprochenen Wünschen, die an sich vielleicht berechtigt erscheinen, in der gegenwärtigen und nächsten Finanzperiode wird stattgegeben werden können. Im übrigen aber hat die königliche Staatsregierung sich im allgemeinen den Wünschen der Lehrer sehr wohlwollend gegenübergestellt, wenn schon nicht zu verhindern ist, daß die Neuregulierung der Gehaltsfrage erst vom 1. Juli 1903 ab erfolgen kann.

Die Zweite Kammer bewilligte am 20. Februar verschiedene Nachforderungen zu Eisenbahn- und Erweiterungsbauten und wurden auch die bedeutenden Ueberschreitungen der Chemnitzthalbahn, die bekanntlich der Grund der Ministerkrisis waren, durch Bewilligung erledigt.

Bei der Zweiten Kammer ist ein Dekret an die Stände, einen Nachtrag zu dem ordentlichen Staatshaushaltsetat auf die Finanzperiode 1902/1903 betreffend, eingegangen. Gegenstand des Nachtrags ist die Forderung von 75 000 Mk. für die Berichtigung von Wasserläufen, sowie Wege-, Wasser- und Uferbauunterstützungen. Die Erläuterungen zu dem Dekret lauten: „Der Beilage D zur Ständischen Schrift Nr. 54 vom 11. Mai 1900 unter B III, Kap. 65, entsprechend sind Erörterungen über eine systematische und allgemeine Regulierung der der Hochwassergefahr besonders ausgefetzten Flußläufe und über die Nothwendigkeit eines desfallsigen staatlichen Eingreifens angestellt worden. Unerwartet der Regelung dieser allgemeinen Frage hat die Staatsregierung einigen besonders dringlich erscheinenden Regulierungsprojekten bereits näher treten müssen. Diese betreffen die Gebiete der wilden und rothen Weißeritz, der Zwidauer Mulde und der Görlitzer Neiße. Bezüglich des Weißeritzgebietes war hierzu besonderer Anlaß gegeben durch die der Staatsregierung mittels der Ständischen Schrift vom 4. Mai 1898 zur Erwägung überwiesene Petition der Weißeritzwasser-Interessenten um Errichtung einer Zwangsgenossenschaft für die von ihnen projektirten Thalsperren-Anlagen u. mit staatlicher Unterstützung, unter Anwendung des Gesetzes vom 15. August 1855 über Wasserlaufsberichtigungen. An den bisherigen Vorarbeiten und Vorarbeiten für die Gebiete der Weißeritz und der Mulde haben sich besonders gebildete Vereine von Wasserinteressenten mit zum Theil erheblichen Geldopfern betheiligelt, während für das Gebiet der Neiße in Reichenberg i. B. eine von der österreichischen Regierung bereits bestätigte Wassergenossenschaft errichtet worden ist, welcher von der österreichischen Regierung und dem Landesauschusse in Böhmen gleichmäßige erhebliche Unterstützungen unter der Voraussetzung zugesagt worden sind, daß auch die Regierungen von Sachsen und Preußen für ihre Landestheile entsprechende Beiträge leisten. Der auf das sächsische Gebiet entfallende Mindestbeitrag ist auf 100 000 Mk. zahlbar in jährlichen Raten von je 10 000 Mk. zu beziffern gewesen. Die nach vorstehendem für die Finanzperiode 1902/03 erforderliche Summe beträgt zusammen 150 000 Mark und zwar:

50 000 Mk. für die Arbeiten im Weißeritzgebiete, nämlich:
50 000 Mk. bereits verlagsweise bestrittener Aufwand,
20 000 Mk. zur Fortführung der Arbeiten,
70 000 Mk. Davon ab
20 000 Mk., die vertragsmäßig der Verein der Weißeritzwasser-Interessenten zu tragen hat,
50 000 Mk. w. o.
80 000 Mk. für die Arbeiten im Gebiete der Zwidauer Mulde,
20 000 Mk. Beitrag an die Wassergenossenschaft in Reichenberg i. B. in den Jahren 1902 und 1903,
150 000 Mk. w. o.

Eine besondere, eingehende Begründung des Postulates bleibt vorbehalten.“

Der plötzlich aus seinem Amt geschiedene Branddirektor Thomas wurde vor 14 Jahren als Nachfolger des damals jäh verstorbenen Branddirektors Nitz berufen und übte bei dem vor fünf Jahren stattgefundenen Brand der Kreuzkirche durch unglücklich getroffene Maßnahmen am Rufe eines tüchtigen Fachmannes ein. Seit diesem Vorkommniß war Thomas ein anderer geworden, seine anfänglich ausgeprägt hervortretende Energie und Strenge machten einer besondern Milde Platz. Die Verhältnisse gestalteten sich schließlich so, daß die jetzt eingetretene Lösung der Frage, die vielen ja überraschend gekommen sein mag, nicht ausbleiben konnte. Nach den üblichen Erfahrungen beim Kreuzkirchenbrande begründete der Rath eine eigentlich schon längst erforderlich gewesene dritte Führerstelle und setzte als stellvertretenden Branddirektor und Brandmeister den bis dahin in Berlin thätig gewesenen Brandmeister Wittmann ein. Durch diesen und den zweiten Brandmeister Herrn Hermann erfolgte dann die Reorganisation der hiesigen Berufsfeuerwehr, sowie die Einführung der Dampfspritzen u.

**Freiberg.** Als Hauptgeschworene für die diesjährige erste Sitzungsperiode des Schwurgerichts zu Freiberg wurden am 19. d. M. in öffentlicher Sitzung des königlichen Landgerichts folgende Herren ausgelost: 1. Crede, Hans, Erbgerichtsbesitzer in Thiemendorf, 2. Donath, Richard, Prokurist, Cohnmannsdorf, 3. Zinkeisen, Alexander Theodor Heinrich, Bergingenieur in Freiberg, 4. Kluge, Julius, Spinnereibesitzer in Bögnitzthal—Thiemendorf, 5. Kalkofen, Joh. Bernh., Gutsbes. und Gemeindevorstand in Schönstadt, 6. Bellmann, Oswald, Freigutsbesitzer in Saiba bei Dippoldiswalde, 7. Schmidt, Friedrich, Erbgerichtsbesitzer in Cunnersdorf bei Hainichen, 8. Treutler, Lothar, Privatmann in Naundorf bei Dippoldiswalde, 9. Bährdel, Wilhelm, Rgl. Oberförster in Grillenburg, 10. Mierisch, Karl Heinr. Arndt, Rittergutsbesitzer in Gose- litz, 11. Uhlisch, Hermann Paul, Professor, Freiberg, 12. Böhme, Hermann Rob., Standesbeamter in Colmniß, 13. Lehmann, Martin, Erbgerichtsbesitzer in Reinholdsbain, 14. Knäbel, Richard Hugo, Gemeindevorstand in Langhennersdorf, 15. Hofmann, Karl Eduard, Gemeindevorstand in Freibergsdorf, 16. Hummisch, Paul, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Kalltosen, 17. Saube, Jul. Eduard, Farbenfabrikant in Döbeln, 18. Lorenz, Karl Reinhold, Guts- und Ziegeleibesitzer in Berthelsdorf, 19. Böhme, Adam Anton, Gemeindevorstand in Krummenhennersdorf, 20. v. Wulffen, Alexander Kurt, Rittergutsbesitzer in Kleincarsdorf, 21. Mehner, Gust. Rich., Kaufmann in Döbeln, 22. Bankwitz, Ernst Hermann, Gutsbesitzer in St. Michaels, 23. Raumann, Osw., Gutsbesitzer und Gemeindeältester in Baderitz, 24. Beyer, Adolf Alfred, Fabrikbesitzer in Hainichen, 25. Fehrmann, Hugo Bruno, Kaufmann in Hainichen, 26. Schmidt, Friedr. Max, Kaufmann in Dippoldiswalde, 27. Mummert, Reinhard, Rittergutsbesitzer in Lüttenwitz bei Döbeln, 28. Neuber, Johannes, Kaufmann in Lengsfeld, 29. Breitsfeld, Aug. Friedr., Privat- us in Saiba, 30. Rittel, Karl Max, Mühlenbes. in Tharandt.

**Lengsfeld.** 19. Februar. In verschiedenen hiesigen Geschäften machte gestern Abend eine Frauensperson Einkäufe, wobei sie, wie sich nachträglich herausstellte, mit falschen Einmarkstücken bezahlte. Es gelang unserer Polizei, der Frauensperson hier noch rechtzeitig habhaft zu werden, und ein in ihrer Begleitung befindlicher Mann ward ebenfalls mit festgenommen. Die beiden Leute, von denen der Mann auf der Polizeiwache einen vergeblichen Fluchtversuch machte, sollen aus Zwidau stammen und hat man in ihnen hoffentlich die seit langem gesuchten Falschmünzer festgenommen, die sich in hiesiger Gegend durch ihre Erzeugnisse bemerkbar gemacht haben.

**Chemnitz.** Am 5. Dezember v. Js. sind, wie erinnerlich, durch einen Gewölbeeinsturz beim hiesigen Arresthausneubau drei Arbeiter getödtet worden. Der städtische Bauaufseher Zwingenberg stand kürzlich vor Gericht unter der Anklage, diesen Unfall durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben. Er wurde jedoch freigesprochen, da der Einsturz nachweislich durch unvorsichtigen Saniieren von Arbeitern herbeigeführt wurde.

**Falkenstein.** Im Forsthaufe des Oberförstere Schreibers befindet sich ein Hirsch, der im vorigen Frühjahr eingegangen wurde; er ist jetzt ein stattlicher Bursche geworden und tummelt sich im Hofe meist in Begleitung einer großen Dogge umher. Dem Forstpersonal folgt der Hirsch wie ein Hund.

**Glauchau.** Der Webergeselle Uhlisch von hier, der seit längerer Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes im hiesigen Stadttrankenhause untergebracht ist, sprang am 13. d. M. in einem unbewachten Augenblicke aus dem nach dem Hofe zu gelegenen Fenster seiner Zelle in der zweiten Etage. Er fiel auf das Glasdach des Operationsaales und sodann in den Hof, zog sich mehrere Wunden im Gesichte, an den Armen und dem übrigen Körper zu und erlitt außerdem noch einen Armbruch.

**Reichenbach.** Die Wasserversorgungsfrage unserer Stadt, die früher und bis in die neueste Zeit hinein manche Sorge gemacht hat, dürfte binnen kurzem in erfreulicher Weise selbst für längere Zukunft hinaus erledigt werden. Es ist nämlich die Erwerbung ausgiebiger neuer Quellgebiete im Waldkirchener Grunde seitens der Stadt erfolgt, deren Wasserquantum täglich ca. 600 Kubikmeter selbst in trockenen Jahren ergiebt, die städtische Leitung also um  $\frac{1}{3}$  ihrer Wassermenge verstärkt. Die betreffenden Wasserleitungsarbeiten dürften schon in diesem Sommer in Angriff genommen werden.

**Erfenberg.** Der hiesige Fabrikantenverein beschloß einstimmig, bei einem theilweisen Eintritt in einen Streik und Nichtanerkennung des Lohntarifs durch Arbeiter, die Einstellung sämtlicher Betriebe und Aussperrung der Arbeiter.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** 19. Februar. In der Zolltarifkommission brachten heute Graf Schwerin-Löwicz (kons.), Herold (Ztr.) und v. Kardorff (Reichsp.) den sogenannten Kompromißantrag über die Getreidezölle ein, nach welchem der Minimalzoll für Weizen und Spelz 6 Mk., für Roggen, Gerste und Hafer 5,50 Mk., der Maximalzoll für Weizen und Spelz 7,50 Mk., für Roggen, Gerste und Hafer 7 Mk. betragen soll. Der Antrag ist unterzeichnet von 15 Mitgliedern, und zwar Herold, Groeber, Klose, Pingen, Spahn, Spel, Grimm, Trimborn (Zentrum) und Schwerin-Löwicz (kons.), von Kardorff, Ramp, von Ranitz, Röttig (kons. bez. Reichspartei), Sieg (nail.), v. Komitowsky (Vole) und Gaebel-Rleffig (Reformpartei).

Bei Beginn der Sitzung der Zolltarifkommission am 20. Februar, zu der die Staatssekretäre Dr. Graf von Posadowsky-Wehner und Dr. Fehr. von Nischthofen erschienen waren, erklärte der Vorsitzende, daß die zu er-

wartenden Regierungserklärungen als vertraulich zu behandeln seien. Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner erklärte, angesichts der früheren Erklärungen des Reichskanzlers würde es nicht überraschen, wenn er jetzt erkläre, daß die Zustimmung der verbündeten Regierungen für den Kompromißantrag in jedem Stadium der Beratung nicht zu haben sein werde.

Der Kaiser gedenkt, wie dem „B. A.“ von wohlinformirter Seite aus Bonn gemeldet wird, dem dort im Juni d. J. stattfindenden 75jährigen Stiftungsfest des Korps Borussia beizuwohnen. Aus diesem Anlaß wird er einige Tage in Bonn verweilen.

**Türkei.** Der Fürst der weinreichen Insel Samos, gegen dessen Verwaltung schwere Klagen laut geworden sind, wurde von der Pforte nach Konstantinopel befohlen, um sich zu rechtfertigen.

**Nordafrika.** In der von Frankreich beanspruchten Oase Sigig sind marokkanische Soldaten eingetroffen, so daß also dort vielleicht eine bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Franzosen und Marokkanern erfolgt.

**Südafrika.** Im Oranje-Fluss fand bei Trommel ein Gefecht zwischen den englischen Kolonnen Delisle und Fausthove einerseits und einer von Dewet befehligten Burenstreitmacht statt. Hierbei fielen den Engländern 10 Buren und ein Heliograph derselben in die Hände, wie eine englische Meldung besagt, über die englischen Verluste wird nichts berichtet. Die Buren sollen die deutsche Missionsanstalt Reorueler im nördlichen Transvaal laut einer „Standard“-Meldung aus Pretoria niedergebrannt haben, doch bleibt zunächst abzuwarten, was es mit diesem Vorfall für eine Bewandniß hat, vielleicht haben englische Truppen von der genannten Missionsstation auf die Buren geschossen.

### Der Doktor Eisenbarth.

Zu allen Zeiten und in allen Ländern hat es sogenannte Wundermänner gegeben, Leute, die im Besitze geheimnißvoller, übernatürlicher Kräfte zu sein behaupteten, durch die sie willkürlich in den exakten Gang der Dinge eingreifen zu können vorgaben.

Solche Leute hat es, wie gesagt, stets gegeben, sowohl im heidnischen Alterthum, wie in dem allem Mythischen zugänglichen Mittelalter, wie auch endlich in der „aufgeklärten“ neueren Zeit. Während aber jene des Alterthums heutzutage kaum noch bekannt sind, gehören die des Mittelalters und der neueren Zeit noch immer zu den bekanntesten Größen. Denn wer sollte nicht Namen wie Doktor Faust, Paracelsus, Nostradamus, Cagliostro und Doktor Eisenbarth kennen? Namentlich der Letztere ist ja durch das frisch-fröhliche Studentenlied „Ich bin der Doktor Eisenbarth, kurier' die Leut' nach meiner Art“ unsterblich geworden, obgleich wohl nur Wenige um seine einstige reale Existenz wissen, da er bis vor kurzer Zeit nur als ein erfundener Typus für die unwissenden Marktschreier und Quacksalber seiner Zeit gegolten hatte. Es dürfte sich wohl daher verlohnen, einiges Nähere über ihn hier mitzutheilen.

Johann Andreas Eisenbarth (eigentlich Efenbarth) wurde Ende Januar 1661 in Kursachsen geboren und kam ums Jahr 1700 als „fliegender Arzt“ in die Gegend von Anhalt, Köthen und Zeitz, in welcher letzteren Stadt er sich dem Publikum, wie ein Brief des Theologen Heumann aus Zeitz an den Konfistorialrath Hauber in Bückeburg besagt, mit den Worten vorstellte: „Hochweisseste Herren, ich bin der berühmte Eisenbarth.“ In allen diesen Orten fand er in Folge einiger glücklicher Gewaltsuren, zum Theil jener Art, wie sie ihm das Studentenlied nachsagt, solchen Zulauf, daß er von da ab Magdeburg zum Mittelpunkt seiner Operationen wählte. Von Magdeburg aus besuchte er das Anhaltische, Halberstädtische, Braunschweigische, Köthensche u. s. w., und ließ überall durch auffallend gellebte Ausrufer unter Trompetenschall seine Ankunft und seine Verdienste verkünden, sich zu den schwierigsten Kuren und Operationen erbietend. Reineswegs ohne Geschäft“ hatte, erlangte Eisenbarth mit der Zeit solchen Ruf, daß er 1708 zum „Operator“ und „Medizinae Practicus“ des Herzogthums Magdeburg und 1710 zum „Privilegirten Landarzt“ des Herzogthums Braunschweig-Lüneburg ernannt wurde, welchen Titeln er eigenmächtig noch den eines „königlich Preussischen Hof- okulisten“ beizufügen pflegte. Indessen blieb eine ärztliche Thätigkeit und sein Marktschreierthum auch nicht ohne Anfechtung, so gerieth er, wie er selbst in einem noch erhaltenen Briefe schreibt, im Juli 1704 mit den Behörden von Wehlar in Differenzen wegen seines „Theatrum“. Aber er wußte durch seine unverdrossene Lobpreisung seiner Erfolge immer wieder Gläubige zu finden. Allerdings waren diese Anfechtungen auch vollauf gerechtfertigt, wenn man v. c. die folgenden Selbstanpreisungen des Charlatans liest, die für Stettin, wohin derselbe 1716 kam, bestimmt waren. Der erste Reklamezettel, der gewissermaßen auf die Ankunft Eisenbarths vorbereiten sollte, stand in der „Stettiner ordinären Postzeitung“ vom 23. Mai 1716 und lautet folgendermaßen: „Zu Berlin bey Herrn Johann Lorenz; zu Hamburg bey Paul Lottern an Herrn-Stall wohnend ist zu haben der berühmte Edel Gesundheits-Thee, welcher vor Jedermann bei dieser Jahres-Zeit ein herrlich Präservativ und Blut-Reinigung ist, machen er der Krankheiten Zufah und Wurkel hinweg stößet; er ist durch fleißigen Gebrauch eine gewiß- und sichere Medizin wider den Scharbock (Storbus), Reizende Gicht, Stein-Schmerzen, Schwind-Sucht und anderen Anfällen, welche in einem gedruckten Bericht spezifiziret und sowohl der Nutzen und der Gebrauch

zu erhalten ist, das Pfund 3 Rthlr." Diese Annonce wird noch mehrfach wiederholt und dann auch ein Depot in Stettin namhaft gemacht, wo der „Edele Gesundheits-Thee“ zu haben ist, hier allerdings das Pfund zum Preise von 3 Thalern 12 Groschen. In Allgemeinheit und Vielseitigkeit der Wirkungen kann sich Eisenbarths Thee mit vielen heute noch angepriesenen Heilmitteln vergleichen. Noch gewaltiger erklingen aber Eisenbarths Reklamen in folgender „Notifikation“ betitelter Aufzählung seiner Wunder- und Gewaltkuren. Da heißt es: Daß sich annoch der berühmte Medicus und Operateur Herr Eisenbarth wegen vieler Patienten in Stargard befindet, wird nachmahlen notifiziert; und verrichtet öfters Operationes am Gesicht, Brüche und Gewächsen. Den 8. August hat er einen gewissen Mann einen Polypin oder Gewächs zwei Hasel-Nuß groß mit einem sonderlichen Instrument ohne Schmerzen aus der Nasen genommen. Den 11. dito wiederum einen Kranken an einem großen Darm-Bruch geschnitten. Den 20. dito einen Musquetier an einem Bruch, welchen er 10 Jahre gehabt, glücklich geschnitten. . . Und viele Blinde glücklich curiert. Sein köstlicher Haupt-, Augen- und Gedächtniß-Spiritus wird wegen trefflicher Proben sowohl in seinem Hause zu Magdeburg als auch in Stargard vielfältig verkauft, das Loth vor 12 Groschen. Auch wird zur freundlichen Nachricht, daß obgedachter Herr Doktor Eisenbarth ehstens nach Stettin kommen und sich eine Zeitlang daselbst aufhalten wird“ usw. Noch andere Tinkturen und Heilmittel preist der Wundermann an — ihm werden sie gewiß geholfen haben, da er zum schwer reichen Mann geworden ist. Denn schon 1707 konnte er für die damals bedeutende Summe von 3500 Thalern (35 000 M. heutigen Geldwerthes) ein Grundstüd in Magdeburg erwerben.

Ende 1716 langte Eisenbarth, wie vorhin erwähnt, in Stettin an. Der diesbezügliche pompöse Reklamezettel lautet: „Es ist zum Trost deren Patienten anhier angefangen der hochberühmte Medicus, Joh. Andreas Eisen-

barth, kommt aus Stargard, allwo er abermal große Wunder-Curen an allerhand Kranken glücklich verrichtet, in specie hat er viele Stockblinde und noch kürzlich den 5. September eine Frau aus Landsberg, welche 15 Jahre stockblind gewesen, wiederum sehend gemacht, unterschiedene an großen Leibesbrüchen geschnitten. . . Damit aber der Leser seine Wissenschaften und Künste wissen möge, als werden nur etliche Krankheiten, die er nächst Gott vielfach curiret hat, hiermit angeführt: Als die mit langwierigen Haupt-Schmerzen, Schwindel und Schlagflüssen behaftet, auch wirklich am Schläge gerühret, Item, die des Gehörs beraubt, blöde Augen, schwaches Gedächtniß haben, hilft er durch Gott und seine Medicin gar glücklich. Stod und Stahr oder die mit allerhand Flüssigkeiten incommodiret gewesen, hat er unzählig zum Gesichte verholfen, darunter verschiedene, die Stahrblind vom Mutterleibe geböhren. Die melancholisch, traurig seyn, mit schwermüthigen bösen Gedanken gequält oder gar unsinnig und närrisch gewesen, sind durch dessen hochberühmte Wissenschaft vieler Orten gesund worden. Ingleichen Schwindel- und Lungen-süchtige, die ganz ausgezehret von allen Kräften kommen, Tag und Nacht gehustet, ausgeworffen und kurzen Athem, Blutstürzung gehabt. Item, Wassersüchtige, so oft incurable gehalten worden, hat er wunderbarlich vielfältig curiret, ingleichen allerhand gefährliche langwierige Fieber. . . Was Manual-Operationes betrifft, so muß sich deren kein Arzt in Teutschland rühmen, sonderlich in Stein schneiden, deren er etliche 100 geschnitten, Steine von 10—14 Loth schwer aus menschlicher Blasen bei Alten und Jungen mit wenig Schmerzen. Krebs, freßende Schäden, Fisteln curiret er theils durch Schneiden, theils auch innerliche und äußerliche Medicamenten. Schneidet künstlich Hals-scharten, Nüßgewächse, verreibt Kröpfe und dide Häse samt andern Krankheiten in Abundance. Hat curiöse Medicin und Kunststücke, das Gesicht bis ins Alter weiß und wohlgehalt zu erhalten, ohne Runzeln, verreibt Röthigkeit, Kuppferhandel, auch Sommer-

splosion und Lebersteden aus dem Grunde. Seht emallirte Augen in den Kopf, wo eines manqviret, Zähne in den Mund, wie gewachsen, ohne Incommodität, welche nicht zu sehen seyn gegen denen natürliche, hat Remidia, daß kein Zahn nicht faulet oder wackelig wird, hat auch gute Zahnpulver. . . Er offerirt sich Allen und Jedem nach Vermögen aufrichtig zu dienen, auch denen gar armen Blinden und Gebrechlichen umb Gottes Willen zu helfen, wie sie sich gleich anfangs melden. Er rekommandiret anbey seinen vortreflichen Haupt-, Augen- und Gedächtniß-Spiritus, welcher nicht besser in der Welt zu finden ist, das Loth vor einen halben Reichsthaler. Ingleichen seine approbierte Stein-Tinktur, so vor alle Stein-Schmerzen, Glieder-Reißen, das Loth vor acht Groschen. Joh. Andreas Eisenbarth auf Fichtag Bohnhaff zu Magdeburg im gülden Apfel. Vorho zu Stettin, logiret auf dem Raths-Wein-Keller, am Kohlenmarkt.“

Mitten im Geschäft ereilte den Chalatan der Tod. Eisenbarth starb am 11. November 1727 zu Hannoverischen-Münden an der Werra und wurde auf dem dortigen Friedhofe beerdigt. Sein Grabstein, der der Welt verkündigt, daß hier der „Großbritannisch-braunschweigisch-lumberlandische Landarzt“ ruht, ist noch heute an der Sankt-Blasiuskirche in Münden zu finden.

**Spartasse zu Reinhardtsgrimma.**  
Nächster Expeditionstag: Sonnabend, den 22. Februar, Nachm. 2—5 Uhr.

**Spartasse zu Schmiedeberg.**  
Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 23. Februar, Nachm. 2 bis 5 Uhr.

**Spartasse zu Hörsdorf.**  
Nächste Expeditionstage: Bis 1. März täglich (mit Ausnahme von Sonntag Vormittag und vom Ruhstag) Vorm. 9—12 Uhr, 2 bis 6 Uhr. Nachm.

**Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 21. Februar.**  
Von 61 Ferkeln wurden 55 verkauft zum Preise von 40 bis 45 Mark pro Paar.

Für die beim Heimgange unsrer lieben Entschlafenen erwiesene Theilnahme sagt herzlichsten Dank  
Dippoldiswalde.  
Im Namen aller Hinterlassenen die trauernde Tochter Marie Dörfler.

**Innigen Dank**  
allen Freunden und Bekannten für die reichen Blumenpenden und Begleitung zur letzten Ruhe beim Begräbniß unseres lieben Dahingeshiedenen,  
Carl Gottlob Schwenke.

Dir aber, theurer Entschlafener, ein  
**RUHE SANFT!**  
Reinhardtsgrimma, 18. Februar 1902.  
Die trauernden Hinterlassenen.

Eine schwarzgraue Pferdebede verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Stellmachermstr. Müller, Reinholdshain.

Geräum. Wohnung, nicht Dach (2 St., 1 K., 1 Küche mit Zub.), für 1. April zu miethen gef. Off. m. Preisang. unter R. F. in der Red. d. Bl. niederzulegen.

Ein Schuhmachergehilfe erhält ausdauernde Arbeit bei  
R. Rührich, Reinhardtsgrimma.

Junger, strebsamer Bäckergehilfe sucht Arbeit. Wertige Offerten unter B. B. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein kräftiges, nicht zu junges  
**Mädchen**  
wird zum 1. April für den Haushalt gesucht bei  
Apotheker Weißner.

Ein junges, solides Dienstmädchen sucht für ein junges Ehepaar nach Dresden  
Anna Wustlich.

Ein Hausmädchen,  
nicht zu jung, mit Erfahrungen in besserem Haushalte und durch gute Zeugnisse empf., wird an Stelle des erkrankten Mädchens sofort oder bis 1. März bei gutem Lohne gesucht.Adr. durch die Exp. d. Bl.

**Konfirmanden-Hüte**  
empfehlen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
A. E. Baumann, Dresdnerstraße.

**Konfirmations-Geschenke**  
empfehlen  
Woldemar Schubert, Altenbergerstraße.

Entgegengesetzten Gerüchten gegenüber erkläre ich, daß ich meine hiesige Praxis nicht aufzugeben gedenke.  
Dippoldiswalde, 21. Februar 1902.  
Rechtsanwalt Dr. jur. Hultsch.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich heute hier selbst  
Wassergasse 65, parterre,  
unter meinem Namen ein

**Waaßgeschäft für Herren-Bekleidung**  
eröffne. Infolge langjähriger praktischer Thätigkeit und längerem Besuche der Deutschen Bekleidungs-Akademie bin ich in der Lage, eine geehrte Kundschaft durch saubere und moderne Bearbeitung der Kleidungsstücke bedienen zu können. Ich bitte höflichst um Aufträge und verspreche, dieselben pünktlich und gut zu mäßigen Preisen auszuführen. Ein Lager moderner Muster steht den mich Beehrenden zur Auswahl bereit. Reparaturen prompt und billigt.  
Ergebenst  
Paul Mahn, Herrenschneider.

**Bathen-Abbitten**  
vorrätig bei  
Woldemar Schubert, Altenbergerstraße,  
Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

**Auktion.**  
Nächsten Sonntag, den 23. Februar, Nachm. 3 Uhr, soll der Nachlaß der verstorbenen Frau Müller in Reichstädt in Liebscher's Restaurant öffentlich versteigert werden.

**Frisches Schöpfensfleisch**  
empfehlen Richard Preßsch, Herrngasse.

**Frische Vieler Pöflinge**  
bei Hermann Müller.

**Wairig'sche Waldwoll-Watte u. -Oel**  
gegen rheumatische Leiden, seit einem Menschenalter bewährt, empfiehlt  
F. A. Heinrich, Markt 21.

**Franz Zeidler, Dippoldiswalde,**  
Dampfaberei und chem. Wäscherei für Damen- und Herren-Garderoben, (auch unzertrennt) hält sich für alle Arbeiten seines Faches bei bester Ausführung empfohlen.

**Ein starker Zug- und Zuchtstie,**  
sowie ein Einspänner stehen zum Verkauf in  
Sadisdorf Nr. 54.

**Ein Paar Läuferchweine**  
zu verkaufen in  
Oberscarsdorf Nr. 31.

**Ein schön Landgut**  
von 40—60 Scheffel wird baldigt zu kaufen gesucht. Off. unter M. N. bis 1. März in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Ein fast neues Halbverdeck**  
zu verkaufen bei  
Oswald Grahl, Reinhardtsgrimma.

**Ein hochtragende Zuchtstie**  
ist zu verkaufen Reinholdshain Nr. 44.

**Ein tragende Kalbe**  
zu verkaufen  
Reichstädt Nr. 10.

**Haus-Verkauf.**  
Mein Haus mit Feld und Wiese ist wegen eingetretenem Todesfall zu verkaufen. Zu erf. in Paulsdorf Nr. 25, an Walter.

**Buchdruckerei Carl Jehne.**  
Notas  
Quittungen  
Rechnungen  
Diploma  
Einladungen  
Visitenkarten  
Menus  
Speisekarten  
Weinkarten  
Tabellender

**Speise- und Wein-Karten**  
fertig und hält stets vorrätig  
Buchdruckerei Carl Jehne.

**Glacéhandschuhe aller Art**  
werden ausgebeßert  
Kirchplatz 112, 2 Tropfen.

**Ein Fleischergejelle**  
zum sofortigen Antritt gesucht.  
Gasthof rother Hirsch, Dippoldiswalde.

**Konfirmanden-Uhren**  
empfehlen in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen unter Garantie  
Dippoldiswalde,  
J. Herschel's Wwe., Branchostr. 310.

**Hirschkeulen, Hirschbrüden**  
empfehlen Gasthof rother Hirsch.

**Konfirmanden-Schmuck**  
in reizenden modernen Neuheiten empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
J. Herschel's Wwe. Dippoldiswalde, Branchostr. 310.

**Häcksel**  
verkauft Otto Pietzsch, Wendischcarsdorf.

**100 Str. Schüttstroh**  
(Flegelbruch) hat zu verkaufen  
M. König, Possendorf.

**Ein Zuchtstie,** 1 1/4 Jahr alt  
zu verkaufen  
Niederfraundorf Nr. 20.

**Buchdruckerei Carl Jehne.**  
Notas  
Quittungen  
Rechnungen  
Diploma  
Einladungen  
Visitenkarten  
Menus  
Speisekarten  
Weinkarten  
Tabellender

**Speise- und Wein-Karten**  
fertig und hält stets vorrätig  
Buchdruckerei Carl Jehne.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines theuren Gatten, drängt es mich, meinen lieben Schwiegereltern und Eltern, Verwandten, Nachbarn und Freunden von Nah und Fern nochmals den innigsten Dank auszusprechen für den treuen Rath und Beistand, womit sie uns allezeit während der schweren Krankheit meines lieben Gatten hilfreich zur Seite gestanden haben. Ganz besonders sei dem Herrn Dr. Rünzel gedankt für seine aufopfernde Bemühungen, das Leben des Heimgegangenen zu erhalten; sodann den Herren Pastor Ludwig und Kantor Schubert für die trostspendenden Worte und die erhebenden Trauergefänge; ferner den werthen Nachbarn für ihr bereitwilliges Tragen; endlich allen, die durch reichen Blumenschmuck und durch ihre Begleitung des Entschlafenen zu seiner letzten Ruhestätte diesen noch im Tode ehren und mir meinen tiefen Schmerz lindern wollten. Gott möge Ihnen; allen diese Liebe reichlich vergelten.

Reinhardtsgrimma, 18. Febr. 1902.  
Henriette Wilhelmine verw. Göhler.

## Ehren-Erklärung.

Die beleidigenden Worte, welche ich im hiesigen Gasthose gegen Herrn Gemeindevorstand Klobner in Wendischersdorf geäußert habe, nehme ich hiermit reuenvoll zurück und habe denselben um Verzeihung gebeten.  
Paul Genauck.

Günstigste 3 Mk.-Lotterie

## III. Eisenacher Geld-Lotterie

Baar ohne Abzug  
Ziehung schon 9. bis 12. April

10006 Geldgewinne

mit  
**120,000**

5 Haupt-Gewinne **50,000**

5 „ „ **5,000**

6 „ 500 — **3000**

30 „ 100 — **3000**

60 „ 50 — **3000**

200 „ 20 — **4000**

700 „ 10 — **7000**

9000 „ 5 — **45000**

im Ganzen  
**120 000 Mark.**

Loose à 3.00 M. Porto und Liste 30 Pf. extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit

**Gust. Seiffert**  
Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.  
Wiederverkäufer gesucht.

Auf 10 Loose mehr als 1 Gewinn

## Waltgott's verbesserte Nuss-Extrakt-Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, und Nussöl, ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, sowie Hüne's Enthaarungs-Pulver zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesicht's- und Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 M. empfiehlt die Apotheke zu Dippoldiswalde.

Verbessert mit  
**Maggi**  
Suppen, Saucen u. Gemüse

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften in Dippoldiswalde, Schmiedeberg und Kipsdorf.

Heute Sonnabend trifft ein frischer Transport der besten

**Milch**

wieder ein und steht zu den bekannt billigen Preisen zum Verkauf bei  
K. Rüdiger, Glashütte.

## Schwarze Kleider-Stoffe,

Cachemire, Cheviot, Crêpe, Serge, Foulé, Granit etc.,  
Meter von 95 Pfg. an bis M. 8.—.

## Schwarze Alpakas und Voiles,

glatt und gemustert,  
Meter von 85 Pfg. an bis M. 6.—.

## Schwarze Kostüme

für Damen und Mädchen  
von M. 14.— an bis M. 110.—.

## Schwarze Blusen, Kleiderröcke.

Schnelle und sorgfältige  
Anfertigung nach Maas.

## Schwarze Kleider-Stoffe.

Die Firma führt nur erprobte Qualitäten in bestem Edelschwarz zu bekannt billigen Preisen.

## Konfirmation:

Kragen u. Jacketts, fertige Kleider, Blusen und Kleiderröcke.

Unterröcke, Handschuhe, Strümpfe, Wäsche etc.

## Schwarze Kleider-Stoffe

in reizenden neuen Muster-Effekten,  
Meter von 100 Pfg. an bis M. 7.50.

## Schwarze Seiden-Stoffe

für Kostüme, Blusen und Besatz,  
glatt und gemustert.

## Schwarze Jacketts und Paletots

für Damen und Mädchen,  
von M. 3.50 an bis M. 75.—.

## Schwarze Capes und Kragen.

Proben, sowie Auswahl-sendungen bereitwilligst.

# Robert Bernhardt

DRESDEN, Freiburger Platz 18—20.

## Brillen

und Klemmer in jeder Ausführung billigt bei

J. Herschels Wwe., Dippoldiswalde, Brauhoffstr. 310.

## Bestes Wiesenheu

hat zu verkaufen  
Freigut Wendischersdorf.

## Junges Mädchen,

welches die Landwirtschaft erlernen will, sucht  
Rittergut Naundorf bei Freiberg.

Bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Lungenleiden, Keuchhusten etc. gebrauche man mit vollem Vertrauen den seit 35 Jahren unübertroffen und einzig bewährten, dabei höchst köstlichen und billigen Rheinischen Trauben-Brust-Honig, echt unter Garantie allein bei Apotheker S. Meißner.

## Wegen Geschäftsaufgabe: Vollständiger Ausverkauf.

Drogerie Kipsdorf.

Ein gesunder fern!

Dr. Cratos Ersatz für MUTTER-MILCH.

Hält KRANKHEIT fern!

Depot für Dippoldiswalde: Löwen-Apotheke, H. Meißner.

## Gasthof Malter.

Nächsten Sonntag, den 23. Februar, Blinzenschmauß und Tanzmusik.  
(Von Nachmittag 4 Uhr an.)

Für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt. Einem gütigen Besuch entgegengehend, zeichnet  
Hedwig verw. Peter.

## Hotel „goldner Stern“.

Nächsten Montag, den 24. d. M., grosses Extra-Konzert vom gesammten Stadtorchester.  
Anfang 8 Uhr. (Gutgewähltes Programm.) Eintritt 40 Pfg. Noch außenstehende Abonnementskarten haben Gültigkeit.  
Dem Konzert folgt BALL für die geehrten Konzertbesucher.  
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen  
Adolf Jahn, städt. Musikdirektor.

## Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtschule“, Verband Dippoldiswalde,

unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen.  
Die nach § 20a einuberufende

## Jahresversammlung

findet Sonntag, den 2. März 1902, Nachmittags 5 Uhr, im „Stern“ hier statt.  
Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Ergänzungsarbeiten. 4. Etwaige Anträge etc.  
Anträge sind bis 1. März schriftlich an den Unterzeichneten zu richten.  
Zu recht zahlreicher Theilnahme an dieser Versammlung wird hiermit herzlich eingeladen.  
E. Franko, Verbandsvorsitzender.  
Hierzu 2 Beilagen, sowie „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ Nr. 8.

## Bayrische Bier-Stube Reinhardtsgrimma.

Freitag, den 28. Februar 1902, findet unser  
Abendessen  
statt, wozu bestens einladen  
Paul Hafert und Frau.

## Rathskeller.

Sonnabend Abend  
Sammelkulle mit voigtl. Klößen,  
wozu freundlichst einladet  
O. J. Müller.

## Hotel „Stadt Dresden“.

Empfehle zu Sonnabend und Sonntag  
Salonbier  
aus der Brauerei „Reichelbräu“ in Kulmbach.  
Paul Haubold.

## Ostasien.

Der so überraschend erfolgte Abschluß des englisch-japanischen Bündnisses bedeutet zweifellos eine Verschärfung des ostasiatischen Problems, so viel auch seitens der vertragschließenden Parteien schon der friedliche Charakter ihres Zusammenschlusses betont worden ist. Gewiß nimmt sich der Zweck des neuen Zweibundes, die Wahrung der Integrität Chinas und Koreas und hiermit die Aufrechterhaltung des status quo in Ostasien, durchaus friedlich aus, und auch russischerseits thut man so, als ob man mit diesem friedlichen Ziele der englisch-japanischen Politik durchaus einverstanden sei. Aber es ist doch nicht im Ernst anzunehmen, daß Rußland auf seine Pläne hinsichtlich der Erwerbung der Mandchurei und der Beugung Koreas unter russischem Einfluß nunmehr definitiv verzichten würde, da müßte man die russische Beharrlichkeit und Zähigkeit in Erreichung eines bestimmten Zieles nicht kennen. Nun ist jedoch in Ostasien die Richtungslinie der russischen Politik klar genug vorhanden, sie geht auf eine Erweiterung der Macht- und Interessensphäre Rußlands von der Südgrenze Transbaikaliens und der Amurprovinz an weit hinunter in das bisher chinesische Gebiet und bis hinunter zur Korea-Halbinsel, und dieser Politik hat auch der russischerseits unter Benützung der jüngsten chinesischen Wirren unternommene kräftige Vorstoß gedient, denn durch denselben ist der größte Theil der zukunftsreichen Mandchurei in den faktischen Besitz der Russen gerathen, die anstehenden Gebiete der Mongolei müssen sich dann von selbst dem russischen Einflusse anbequemen und daselbe gilt von Korea, in welchem Lande die Russen schon seit Jahren konsequent festen Fuß zu fassen suchen. Soll nun Rußland mit einem Male auf alle diese Absichten in Folge des Bündnisses zwischen England und Japan verzichten und sich lediglich auf seinen Positionen beschränken, die es am Gelben Meere inne hat, in Niutschwang, Port Arthur und Talienwan? Nein, diese Rückwärtskonzentration wird es für den russischen Koloß gewiß nicht geben, sie würde in das System des langsamen, aber sicheren Vorwärtstretens der russischen Macht im Osten Asiens einfach gar nicht hineinpassen. Aber freilich zur Zeit kann Rußland noch nicht daran denken, sich in eine bewaffnete Auseinandersetzung mit dem vereinten England und Japan um die künftige Vorherrschaft im fernen Osten einzulassen, weil eben dort Rußland militärisch noch nicht stark genug hierzu ist. Mit seinem gegenwärtig daselbst verfügbaren Land- und Seestreitkräften würde es nicht im Stande sein, der vereinten englischen und japanischen Flotte und dem bedeutenden Landheere Japans die Spitze zu bieten, es muß sich also vorerst aufs Diplomatische verlegen, um seine schwer genug errungene Stellung speziell in der Mandchurei zu behaupten, falls England und Japan wirklich die Zurückziehung der russischen Truppen aus der Mandchurei verlangen sollten. Wahrscheinlich würde Rußland einem solchen Verlangen des neuen Zweibundes in der That bis zu einem gewissen Grade stattgeben und nur einige Punkte besetzt halten, als Etappenstationen für ein eventuelles erneutes Vordringen der russischen Kolonnen in die Mandchurei. Die Expansionspolitik Rußlands im asiatischen Osten wird jedoch nach der vollständigen Fertigstellung der großen transsibirischen Eisenbahn und der mit dieser zusammenhängenden russisch-chinesischen Linien sofort wieder mit aller Kraft einsetzen, denn nachher vermag Rußland binnen kurzer Frist große Truppenmassen aus seinem Innern nach dem russisch-chinesischen Grenzgebiet zu werfen und daselbst die militärisch-strategische Lage zu seinen Gunsten umzugestalten. Ob Japan selbst unter den äußersten Anstrengungen genügend Truppen würde aufbieten können, um den russischen Heereskolonnen ein Paroli zu bieten, das möchte schon heute zu bezweifeln sein, während die englischen Hilfstruppen für die Japaner schwerlich sonderlich in Betracht kommen dürften; auf eine Mitwirkung der Flottenstreitkräfte Englands und Japans bei den Operationen der Japaner gegen die Russen im Innern der Mandchurei oder an den Grenzen Koreas aber müßte selbstverständlich verzichtet werden. Ob überhaupt nachher der englisch-japanische Bund seine Feuerprobe bestehen wird, das wäre auch noch die Frage, es ist gar nicht unmöglich, daß England seinen japanischen Bundesgenossen gegenüber dem gewaltigen Japantreiche im Stich lassen und eine separate Verständigung mit letzterem suchen würde.

## Tagesgeschichte.

Im Herrenhause ist ein Namensverzeichnis der Mitglieder des Herrenhauses erschienen. Nach diesem Verzeichnis besitzt das Herrenhaus 306 Mitglieder, nämlich 87 Vertreter des alten und beständigen Grundbesitzes, 19 Vertreter der Grafen- und Familienverbände, 81 erbliche Mitglieder, 48 Vertreter von Städten, 9 Vertreter der preussischen Universitäten, 59 Mitglieder, die aus Allerhöchstem Vertrauen berufen sind, und die drei Vertreter der Domstifte Magdeburg, Brandenburg a. S. und Raumburg.

Die fortgesetzten, mit einem großen Wortschwall in die Welt posaunten Drohungen der Polen mit der Boykottierung deutscher Waaren sind in Wirklichkeit noch

weniger tragisch zu nehmen, wie seiner Zeit die gleichen Drohungen von dänischer Seite. Täglich fast bringen die polnischen Blätter Ankündigungen von der Ausbreitung der Boykottbewegung, Nachrichten, die zumeist nichts sind als maßlose Uebertreibungen. Soweit Galizien und das Weichselgebiet in Betracht kommen, liegen in Wahrheit die Verhältnisse so, daß bei einem Abbruche der Handelsbeziehungen mit Deutschland die Polen ganz überwiegend der leidende Theil sein würden, weil von den Deutschen dort weit mehr gekauft als verkauft wird. Dazu kommt nun noch, daß die Polen äußerst lässige Zahler sind und in Folge dessen der Absatz nach dort für deutsche Geschäftleute sehr wenig rentabel ist. Wie der „Tägl. Rundschau“ mitgeteilt wird, lassen sich die Polen in sehr vielen Fällen erst verklagen, ehe sie sich zur Zahlung entscheiden. Oft genug ist aber das ganze Prozederfahren, das sehr viel Geld kostet, schließlich völlig fruchtlos. Eine ganze Reihe polnischer Geschäftsleute ist nun bei deutschen Firmen so verschuldet, daß sie schon aus Rücksichten auf den ungestörten Fortgang ihres Geschäftes gar nicht wagen können, von ihrem alten Lieferanten abzuspriegen. So wurde kürzlich aus den polnischen Landesheilen gemeldet, daß viele polnische Geschäftsleute ihren Kunden, die keine deutsche Waare kaufen wollen, nach wie vor deutsche Erzeugnisse verkaufen mit der Versicherung, es seien echt polnische Waaren. Solche Artikel, die an sich als deutsche Produkte kennlich seien, würden einfach zurückgelegt und auf Zeiten verpart, wo die gegenwärtige mächtige Erregung der Gemüther sich mehr gelegt habe. In jeder Beziehung sind also die Polen an einer ungestörten Fortdauer der Handelsbeziehungen mit den Deutschen mehr interessiert als umgekehrt; deshalb sind die polnischen Drohungen absolut nicht geeignet, den beabsichtigten panischen Schrecken auf deutscher Seite hervorzurufen.

Die Herstellung der neuen Gewehre Modell 98 wird demnächst in der bayrischen Gewehrfabrik zu Amberg aufgenommen werden, wo die maschinellen Einrichtungen zu diesem Zweck getroffen werden. Es soll dort der Bedarf der drei bayrischen Armeekorps an Gewehren gedeckt werden. In den anderen staatlichen Gewehrfabriken Deutschlands, in Erfurt, Spandau, Danzig, wird die Fabrikation des Gewehres fortgesetzt. Eine neue Bestellung hat auch wieder die Fabrik des Kommerzienraths Mauerer zu Oberndorf in Württemberg erhalten.

Falsche Eintragungen in Schießbücher wurden laut „Berl. Vol.-Anz.“ bei einem Grenadier-Regiment in Liegnitz (Schlesien) entdeckt. Der Feldwebel und zwei Unteroffiziere sind verhaftet. Die Führung der Kompagnie hat an Stelle des Kompagniechefs ein Oberleutnant übernommen.

Auf der Danziger Reichswerft wurde eben auch der Küstenpanzer „Odin“ zur Verlängerung um acht Meter auseinandergezogen. Die interessante Auseinandersetzung, die dritte dieser Art auf der Werft, ging in wenigen Stunden glatt von statten. Demnächst wird noch der Küstenpanzer „Friedhof“, der sich zur Zeit in Kiel befindet, zu demselben Vergrößerungsbau in Danzig eintreffen.

Bezüglich der Neugestaltung der thüringisch-anhaltischen Lotterie verlautet, daß dieselbe mit der Großherzoglich Hessischen Staatslotterie verschmolzen werden solle. Von einer Neuverpachtung der Lotterie an Banthäuser wird nach dem Ablauf der gegenwärtigen Pachtung nicht mehr die Rede sein, und die den Banken bisher zugeflossenen Gewinnanteile werden nunmehr den einzelnen Staaten unverfälscht zu Gute kommen. Der Sitz der neuen „Mitteldeutschen Staatslotterie“ soll von Göttingen nach Darmstadt verlegt werden.

Dem Erbgroßherzogpaare von Luxemburg wurde die 6. Tochter geboren. Ein zur Thronfolge berechtigter männlicher Sprosse des regierenden Hauses ist bis jetzt nicht vorhanden.

**Darmstadt.** Der „Darmstädter Zeitung“ zufolge bestimmt ein Erlass Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, daß das Infanterie-Regiment Nr. 117, dessen bisheriger Inhaber die Großherzogin Viktoria war, von jetzt an den Namen „Infanterie-Regiment Großherzogin (3. Großherzoglich Hessisches Infanterie-Regiment Nr. 117)“ führen und den Namenszug der verewigten Großherzogin Alice mit der Krone auf den Achselklappen tragen soll. Die Großherzogin Viktoria hat die Inhaberstelle des Regiments niedergelegt.

**Oesterreich.** Infolge der andauernden Ruhe ist das Militär aus den öffentlichen Gebäuden und industriellen Etablissements in Triest zurückgezogen worden. Die Konfiskation der Garnison ist aufgehoben, nur eine starke Bereitschaft angeordnet.

**Oesterreich-Ungarn.** In Wiener politischen Kreisen verlautet, daß die derzeit zur Verfügung stehenden Mittel zur Erhaltung des kaiserlichen Hofstaates nicht ausreichen, weshalb die beiden Regierungen die Civilliste, zu der jetzt Oesterreich und Ungarn jährlich je 4,650,000 Gulden beitragen, um je eine Million Gulden zu erhöhen beabsichtigen. Die betreffende Vorlage soll den beiden Parlamenten demnächst unterbreitet werden. Die Geltungsdauer des zu schaffenden Gesetzes soll auf eine Reihe von Jahren lauten.

**England.** Anlässlich der vergleichenden Kriegsmarinestatistik wird hier darauf aufmerksam gemacht, daß England die Bemanning seiner Flotte beinahe das Dreifache kostet, wie bei den übrigen europäischen Nationen; nur die Vereinigten Staaten, die jeder Mann ihrer Kriegsmarine auf beinahe 4000 Mark pro Jahr zu stehen kommt, übertreffen England. Es kostet jeder Mann (Sold, Verpflegung, Kleidung) England 1800 Mk., Frankreich 1200 Mk., Deutschland 660 Mk., Rußland 500 Mk. und Japan 400 Mk.

In England hat der Enthusiasmus über das Bündniß mit Japan nicht lange vorgehalten. Man findet jetzt schon in dieser neuesten Errungenschaft des Kabinetts Salisbury ein Haar und selbst die „St. James Gazette“ kann ihre Beklemmungen nicht verbergen. Der Gedanke, sagt das Tory-Abendblatt, sich das alte Inselreich des Westens mit dem jungen Inselreich des Ostens die Hände zu einem Friedensbündel über die Meere reichen zu sehen, mag verlockend sein. Wenn wir uns aber den jetzt abgeschlossenen Vertrag näher ansehen, so erscheint uns doch manches fraglich. Die Erhaltung der Integrität Chinas wird als „gemeinsame Politik und für beide Theile bindend“ bezeichnet. Wenn dies nur eine selbstverleugnende Politik für die beiden Kontrahenten bedeutet — dann gut. Wenn der Vertrag sich aber gleichzeitig dazu verbindet, jeder Konzessions- oder Gebietsverweigerung einer dritten Macht entgegenzutreten, dann fürchten wir, daß wir mehr abgebissen haben, als wir verdauen können. Japan kann unter Umständen mit seiner Flotte nützlich werden, nach der Lage der Dinge im fernen Osten ist es aber viel wahrscheinlicher, daß wir für Japan eintreten müssen, und zwar zu einer Zeit, wenn es vielleicht durch eine auf eigene Faust geführte Unternehmung schon geschwächt ist. Wir können uns dann in einen Krieg mit einer oder gar zwei Mächten verwickelt sehen und dort angegriffen werden, wo wir am verwundbarsten sind. Die „Westminster Gazette“ ist womöglich noch pessimistischer. „Wir haben schon alle Hände voll. Wir wissen nicht, was die nächsten fünf Jahre bringen werden. Wir haben Interessen in Europa und an allen Ecken und Enden der Welt. Japan hat nur im fernsten Osten Interessen, und keine in Europa; Korea und China sind für Japan mehr, als sie es jemals für uns werden können. Der ganze Vertrag erscheint uns so, als ob er zu hastig abgeschlossen worden wäre, um Europa eine Antwort auf seine Feindseligkeit gegen das britische Weltreich zu geben. Er läuft unseren Interessen zuwider.“ Die Japaner sind dagegen vor Freude über das Abkommen mit England ganz aus dem Häuschen.

**Belgien.** Die belgische Regierung hat sich durch ihren Berliner Gesandten an das Präsidium des Zentralverbandes der deutschen Bäder-Znnungen „Germania“ mit dem Ersuchen gewandt, ihr das einschlägige Material über die Organisation des deutschen Bäderverbandes, seine Kassen-, Wohlfahrts- und sonstigen Einrichtungen zu übermitteln. Bereits im Vorjahre hatte die holländische Regierung ein derartiges Ersuchen an den deutschen Bäderverband gestellt. In beiden Fällen ist dem Wunsche bereitwilligst entsprochen worden.

**Spanien.** Die in Barcelona ausgebrochenen Streikunruhen haben ebenfalls schon Tode und Verwundete gekostet. Es gab bei wiederholten Zusammenstößen zwischen der bewaffneten Macht und den Streikenden mehrere Tode und eine ganze Anzahl Verwundete. Auch in San Martin de Provensals kam es zu einem Kampf zwischen Gendarmen und Anarchisten, wobei drei Personen getödtet und drei verwundet wurden. Anarchistische Einflüsse sind auch bei den jüngsten Unruhen in Barcelona und anderen Plätzen Cataloniens unverkennbar, z. B. stellten in Sabadell Anarchisten das Maristenkloster und das Zollgebäude in Brand und in Barcelona feuerten Anarchisten auf die Polizisten. Inzwischen hat der neue Präfekt von Barcelona eine Verständigung zwischen den streikenden Arbeitern und den Arbeitgebern dahin bewirkt, daß alle Arbeiter die Arbeit unter den gleichen Bedingungen wie vor dem Ausstand zunächst wieder aufnehmen sollen und daß ein gemischtes Schiedsgericht die von den Arbeitern erhobenen Ansprüche prüfen soll. — Die spanische Deputirtenkammer genehmigte am Dienstag die Regierungsvorlage betr. die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien für die Provinz Barcelona.

## Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Sonntag Reminiscere, 23. Februar 1902.  
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.  
Die Beichtrede hält Herr Pastor Sieber.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Hebr. 12, 1-6.)  
Die Predigt hält Herr Super. Hempel.  
Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Rom 8, 31-39.)  
Die Predigt hält Herr Pastor Sieber.

## Abonnements auf die „Weiserer Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weiserer Zeitung“.

## Herzlicher Dank.

An unserem  
**25jährigen Ehejubiläum**  
sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe entgegengebracht worden, daß es uns ein Herzensbedürfnis ist, unserer Pflegetochter, Nachbarn, Freunden und Bekannten, welche uns durch Geschenke und Gratulationen ehren, hierdurch unseren Dank zum Ausdruck zu bringen.

Paulsdorf, den 18. Februar 1902.  
**F. Jungnickel**  
und **Frau**, geb. Kleber.

## Herzlichen Dank

hierdurch allen denen, welche ihre Teilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben Gatten und Vaters,

**Karl Porstein**,  
in Wort und Schrift, sowie den durch den reichen Palmen- und Blumenschmuck zahlreich bewiesenen haben.

Insbesondere herzlichen Dank dem Militärverein von Johnsbach und Umgegend für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Möge Gott es Allen reichlich vergelten. Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.

**Gasthof Göppersdorf**.  
Die trauernde Wittwe **Helene Porstein**  
nebst **Kindern**.

## Gegen hohe Provision

sucht gewandte, solide Vertreter an allen Orten die **Sächsische Vieh-Versicherungsbank in Dresden** (Bismarckplatz 16). Größte Anstalt ihrer Branche. Vorzügliche Vermögenslage. Liberale Versicherungsbedingungen.

## Ein tüchtiger, strebsamer Bäckergejelle

sucht Stellung. Näheres bei Herrn Bäckermeister **Gietzolt**, Dippoldiswalde.

## Maschinenwärter.

Ein durchaus gewissenhafter, nüchtern und pünktlicher Maschinenwärter, welcher auch mit der Behandlung elektr. Maschinen gründlich vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt **gesucht**.

Altenberg im Erzgeb.

**Altenberger Holzwaarenfabrik**.  
**Georg Witt**.

## Tüchtige Polirer

für bessere Arbeiten finden sofort dauernde und lohnende Stellung.

Altenberg i. Erzgeb.

**Altenberger Holzwaarenfabrik**.  
**Georg Witt**.

Suche per 1. März ein älteres, fleißiges

## Mädchen,

das gut melken kann, in gute, dauernde Stelle bei hohem Lohn. Vorzustellen bei **Emil Kästner**, Viehhändler in **Hainsberg**.

Ein kräftiges, sauberes **Dienstmädchen**,

ca. 16 Jahre alt, sucht per sofort

**Hermann Zimmermann**,

Butterhandlung,

**Douben**, Bez. Dresden, an der Weißeritz 5.

## Husten stillen

die bewährten und feinschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen**.

**2740** notariell beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung**. Dafür Angebotenes weiße zurück. Packet 25 Pfg. Niederlage bei: **Richard Niewand** in **Dippoldiswalde**.



**Emil Schwarz, Zahnkünstler,**  
Herreng. 86, **Dippoldiswalde,** Herreng. 86,  
1. Etage. 1. Etage.  
**Künstl. Zähne, Plombiren, Norwötten, Zahnziehen.**  
Bitte auf Hausnummer 86 zu achten!



## Gasthof Schmiedeberg.

Donnerstag, den 27. Februar,

**grosses**

## Miliär-Extra-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108.

— **(Vollbesetztes Orchester.)** —

Anfang 8 Uhr. — Nach dem Konzert **BALL**.

Eintritt an der Kasse **50 Pfg.** Billets im Vorverkauf **40 Pfg.** sind zu haben bei den Herren Kaufmann **Otto Aröner**, **Bruno Herrmann** und **Friseur Winkler**, wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk**.

## Bergschlösschen Ob.-Kipsdorf.

Sonntag, den 2. März,

**Karpfen- und Bratwurst-Schmauß.**

Hierzu ladet freundlichst ein **Em. verw. Püschel**.



## Turnverein Obercarsdorf.

Sonntag, den 23. d. M., im Saale des Gasthofes zu **Ulberndorf**

## großes öffentliches Konzert

(humoristische Vorträge und Theater)

zum Besten des **Geräthefonds**.

Einlaß **6 1/2 Uhr**. Anfang Punkt **8 Uhr**. Eintritt **30 Pf.** Der Saal ist gut geheizt.

Nach dem Konzert **BALL**.

## Gasthof zu Ruppendorf.

Sonntag, den 23. Februar,

## Konzert des Männer-Gesangvereins zu Ruppendorf.

zu Ruppendorf.

Reichhaltiges Programm! Der Reinertrag ist zum Besten der Instrumentenkasse bestimmt. — Eintritt **40 Pfg.** — Anfang Punkt **8 Uhr** —

Nach dem Konzert **feiner BALL** nur für Konzertbesucher.

Sangesbrüder und Freunde geselliger und humoristischer Darbietungen sind herzlich eingeladen. **Männergesangverein zu Ruppendorf**.

## Naturheilverein zu Schmiedeberg und Umgegend.

Montag, den 24. Februar, Abends **8 Uhr**, im **Gasthof zu Schmiedeberg**

## VORTRAG

des Herrn **Dr. Schaarschmidt** aus Leipzig über: „**Blut und Nerven, ein Schlüssel zum Verständnis des menschlichen Körpers mit Demonstrationen.**“

Gäste sind willkommen. Eintritt für die Mitglieder frei, für Gäste **20 Pfg.** Hierzu ladet freundlichst ein **der Vorstand**.

Nächsten **Dienstag, den 25. Februar**, Abends **8 Uhr**, findet im Saal des „**goldnen Stern**“ ein **öffentlicher**

## Experimental-Vortrag

über **Telegraphie ohne Draht** von Herrn Lehrer **Zimmermann** in **Preßschendorf** statt.

Wir glauben mit diesem Vortrag etwas **Zeitgemässes** und Interessantes zu bieten und laden zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Eintrittsarten **à 30 Pfg.** sind schon vorher bei den Kaufleuten Herren **Carl Hoynor**, **August Frenzel**, **Hermann Richter**, **Oberthorplatz**, und **Richard Niewand**, **Freibergerstraße**, zu haben. — **Gewerbevereinsmitglieder** haben **freien** Eintritt.

**Der Vorstand des Gewerbevereins.**

## Darlehns- und Sparkassen-Verein Johnsbach.

(Eingetr. G. m. unbeschr. Haftpflicht.)

Sonabend, den 8. März, Abends **7 1/2 Uhr**, im **Gasthof zu Johnsbach**

## Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts für 1901.
  2. Prüfung bez. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
  3. Geschäftliche Mitteilungen und Vorschläge.
  4. Wahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder.
  5. Etwaige Anträge.
- Anträge sind mindestens 3 Tage vor der Generalversammlung beim Vorstande schriftlich einzureichen.

NB. Die Bilanz (Jahresrechnung) liegt bei unserem Rechner zur Einsichtnahme aus. Die geehrten Genossen werden zu dieser Versammlung nur hierdurch eingeladen, und erwartet zahlreichen Besuch **der Vorstand: Kloß, Schwenke**.

## Schneidemüllerlehrling.

39. kräftiger Mensch, welcher Eltern die Schule verläßt und Sohn rechtschaffener Eltern ist, findet Aufnahme bei **Richard Hantschel**, Mühle **Lungtwig** bei **Kreitscha i. S.**



**Dippoldiswalde,**  
**Badergasse 37.**

**Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.**  
**Eiszucker, Pfd. 1 Mk.**  
**Rollef-Chokolade, à Packet 40 Pf.**  
**Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 Mk.**

## Haidemühle Wendischearsdorf.

Sonabend, den 22. Februar,

## Bratwurst-Schmauß

anstatt **Karpfen-Schmauß**, sowie Anlich des **hochfeinen Felsenkeller Bockbiers**, wozu alle Freunde und Gönner mit ihren lieben Frauen höflichst einladen **Albert May** und **Frau**.

## Bartmühle bei Edle Krone.

Zu ihrem Sonabend, den 22. Februar, stattfindenden

## Karpfenschmauß

erlauben sich, liebe Freunde und Bekannte hierdurch höflichst einzuladen **Hochachtungsvoll A. Schumann** und **Frau**.

## Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 23. Februar,

## Karpfen- u. Bratwurstschmauß

mit **starkbesetzter Ballmusik** statt, wozu ergebenst einladet **Max Jenßsch**.

## Der Darlehns- und Sparkassen-Verein Johnsbach

(e. G. m. u. H.) verzinst **Spareinlagen** vom 1. April 1902 ab bis auf Weiteres mit **3 1/2 Prozent**. **Kloß, Schwenke**.

## Turn-Verein zu Schmiedeberg.

Sonntag, den 23. Februar, von Abends **7 Uhr** an, findet im hiesigen Gasthofe das

## 18. Stiftungsfest

statt, wozu die geehrten Mitglieder mit ihren lieben Frauen bez. Jungfrauen ganz ergebenst eingeladen werden. **Der Turnrath**.

## Königl. Sächs. Militärverein Reinhardt'sgrima u. U.

Sonntag, den 23. Februar c., findet das

## 30. Stiftungsfest mit Tafel

statt. Anfang **7 Uhr**. Um gute Beteiligung bittet **der Vorstand**.

## Jugend-Verein Eintracht Schönfeld.

Sonntag, den 23. Februar 1902,

## Kränzchen.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. **D. B.**